

Matthisson, Friedrich von: An Sander (1783)

1 Sander, du scheidest? Jezt da immer bänger,
2 Immer schwüler und schwüler mir der Tag wird,
3 Immer steiler, dornichter, klippenvoller
4 Sich durch des Lebens

5 Nächtliche Wüsten meine Pfade winden,
6 Jeder Schimmer der Hofnung sich verdunkelt,
7 Mir kein Quell mehr Labungen strömt, kein kühler
8 Schatten mehr wehet;

9 Keines der Thale mehr, wo einst mit Liedern
10 Wir den rosigen Wonnemonde begrüßten,
11 In die stille Dämmerung seiner Bäume
12 Gütig mich aufnimmt;

13 Keine der Rosenlauben mich umduftet,
14 Wo dem Liede der Nachtigall wir horchten,
15 Wenn im Schimmer wallender Westgewölke
16 Hesper erwachte!

17 Sanftes Entzücken, Ruh' und Seelenstille
18 Wehte, von des umbüschten Seees Ufern,
19 Dann des Abends thauender Purpurfittig
20 Zu uns herüber!

21 Hauche des Frühlings bebten durch die Erlen,
22 Beugten lispelnd der jungen Blumenwiese
23 Zarte Halme, wiegten sich auf des Seees
24 Silbernen Wellen!

25 Ach! so erbebten unsre Seelen, Bester!
26 So durchwandelt' uns leiser Ahndung Schauer,
27 Wann dein Flammengenius, o Begeistrung!

28 Nun uns umschwebte.

29 Wenn wir, geschlungen Arm in Arm, der Blüthen,
30 Und des wehenden Grases und der Saaten,
31 Die den grünen Hügel hinunter wallten,
32 Herzlich uns freuten!

33 Wenn uns der Thauduft und des Baches Rauschen,
34 Und des steigenden Mondes stilles Antliz,
35 Und der Sterne Reigen in Sommernächten
36 Himmlisch entzückte!

37 Wenn wir im Weidenthale dich, o Elbe!
38 Mit geflügelter Eil vorübergleiten
39 Sahn, und ahndend seufzten: Ach! so wird alles,
40 Alles dahingehn!

41 Wehe! dahingerauscht mit Wetterschnelle
42 Sind die Stunden der Freundschaft und der Liebe!
43 Keine Klage, Sander, ach! keine Thräne
44 Bringt sie uns wieder!

45 Scheidet der Winter nicht des Haines Blätter
46 Von dem Zweige der sie gebar auf ewig?
47 Kehrt zur Mutterquelle des Stromes Woge
48 Jemals wohl wieder?

49 Edler! wie war mir's wohl an deinem Busen!
50 Wie beseligend strömte deine Rede
51 Ruhe, Tröstung, Ahndungen, Himmelsfreuden
52 Mir in die Seele!

53 Kummergewölke schwanden deinem Lächeln,
54 Ruhe kehrte dem bangen Herzen wieder,
55 Wann dem trostlos Wankenden du die treue

56 Bruderhand reichtest!

57 Lachend und heiter war mir da die Zukunft,
58 Goldne Bilder entschwebten auf den Flügeln
59 Süsser Hofnung wonneverkündend ihren
60 Zaubergefilden!

61 Wehe! dahingerauscht mit Wetterschnelle
62 Sind die Stunden der Freundschaft und der Liebe!
63 Keine Klage, Sander, ach keine Thräne
64 Bringt sie uns wieder.

(Textopus: An Sander. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38571>)